



Einblick bei den Kunststoff-technologien. Bilder Lernende Mediämater Ems-Chemie, AG Domat/Ems

Kids im Mint-Fieber ...

... Spass, gute Laune, leuchtende Augen, Hitzewallungen, hoher Adrenalinpiegel

■ Lilian Ladner, Projektleiterin

Das einwöchige Projekt «Mint-Camps GR» dient der Interessensförderung von Naturwissenschaften und Technik. Die Pädagogische Hochschule Graubünden hat das Projekt im 2014 ins Leben gerufen und in Zusammenarbeit mit der Ems-Chemie AG in Domat/Ems umgesetzt.

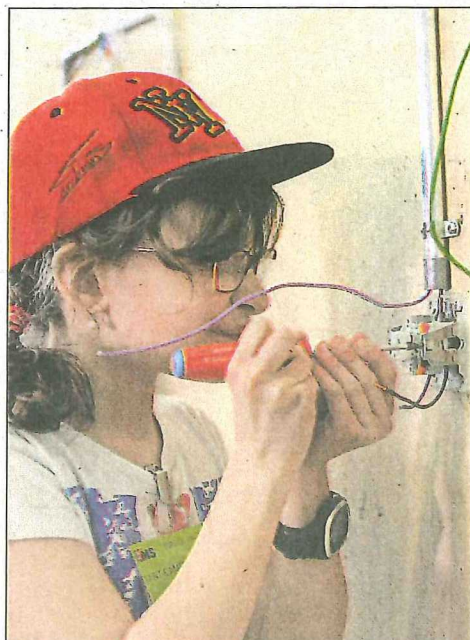
Überwältigendes Echo

Das Pilotprojekt startete mit 20 Kindern, mittlerweile nehmen 100 Viert- bis Sechstklässler/innen teil. Das Echo ist überwältigend und die Warteliste lang. Die interessierten Mädchen und Jungen absolvieren zielstufengerechte und vielfältige Workshops. Dabei wird das technische Verständnis sowie die Zusammenarbeit zwischen Schule und Industrie gefördert, und die Kinder sammeln spannende Hands-on-Erfahrungen im Mint-Bereich. Mint steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Berührungsängste abbauen

Mit viel Eifer bearbeitet die Primarschülerin Nora Deplazes ihren Kegel mit Sandstrahlen und zeigt dann voller Stolz die matte, glatte Oberfläche des Objekts. Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, wo diese Fachinhalte im Schulalltag zum Tragen kom-

men, beziehungsweise wo deren Nutzen liegt. Berührungsängste werden abgebaut und die Teilnehmer/innen werden für die Technik sensibilisiert. Sonja Krbanjevic (Schülerin) macht im Gespräch deutlich, dass sie ihre Hemmschwellen gegenüber technischen Inhalten während dieser Woche abbauen konnte und sich nun in diesem Bereich mehr zutraut.



Workshop: Elektroinstallateur/in.

Positives Lernklima bringt positiven Lernerfolg

Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts besteht darin, dass Studierende der Pädagogischen Hochschule Graubünden die teilnehmenden Mädchen sowie Knaben betreuen und die Lernenden der Unternehmung den Kindern die Welt der Technik näherbringen. Dank geringem Altersabstand, der emotionalen Nähe sowie der kleinen Sprachbarriere zwischen Tutoren (Studierenden sowie Auszubildenden) und den Schülern/-innen wird ein positives Lernklima mit entsprechendem Lernerfolg geschaffen (Cross Age Tutoring). Es profitieren nicht nur die Schüler/innen sondern auch die Tutoren/-innen (Lernen durch Lehren). Marlen Türke, Studentin an der PHGR, berichtet mit strahlenden Augen: «Ich konnte klar vom fachlichen Wissen der Lernenden profitieren, gleichzeitig unterstützte ich die Auszubildenden beim stufengerechten Vermitteln der technischen Inhalte sowie im sozialen Umgang mit den Kindern.» Der Lernende Amel Selimovic ergänzt: «Für mich war spannend, dass ich in der Rolle des Vermittlers steckte. Ich konnte den interessierten Jugendlichen viel beibringen.»

Zudem ermöglicht die Zusammenarbeit den Wissenstransfer zwischen der Pädagogischen Hochschule und der Industrie.

Mehr Bilder: www.facebook.com/buendnerwoche